

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Baugewerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurern-, Beton- und Erdbaubetrieben, in der Kachelofen- und Steinzeugindustrie, in Scheibenschleifereien und Glasereien, für Gipser, Puzer, Stukkateure, Abplatteteure, Isolierer, Fliesenleger, Ofenseher, Glaser aller Art, Steinholz- und Terrazzoarbeiter

Das Blatt erscheint wöchentlich Sonnabends
Monatsbezugspreis 1 Reichsmark (ohne Bestellgeld)
Bestellungen nur durch die Post
Schluß des Blattes: Donnerstags mittags

Herausgegeben vom
Deutschen Baugewerksbund
Hamburg 25, Wallstr. 1

Preis für Geschäftsanzeigen die zehngespaltene Millimeterzeile 1,25 M. Bei größeren Abschläffen Rabatt, der nur als Kassarabatt gilt.
Arbeitsmarkt die dreigespaltene Kleinzeile 3 M.
Anzeigen der Baugewerkschaften Zeile 50 M.

Mitglieder des Baugewerksbundes! Es ist die Absicht der Bauunternehmerverbände und der hinter ihnen stehenden Großindustrie, die Bauarbeiterorganisationen niederzuringen, um ihnen den Achtstundentag zu entreißen und die Löhne zu kürzen! Ein Reichstarrifvertrag soll Euch aufgezwungen werden, der all Euer Streben nach etwas mehr Licht und Lebensfreude, nach einem erträglichen Dasein lahmlegen soll! Gegen diese vom Unternehmertum beabsichtigte Vergewaltigung wehrt Euch! Bekundet Solidarität und Opfermut! Zahlt die vom Bundesbeirat beschlossenen Kampfbeiträge gern und willig! Hoch der alte Kampfesgeist der Bauarbeiter! Hoch unser Bund! Alle Kraft gegen die Vergewaltigungsabsichten des Unternehmertums! Vorwärts für eine bessere Zukunft Eurer selbst und Eurer Familien!

Vorstand und Beirat des Baugewerksbundes und die Großkämpfe im Baugewerbe.

Am 27. Juli nahm in Hamburg der Bundesbeirat und -vorstand Stellung zu den Großkämpfen im Baugewerbe. Die Sitzung wurde 9 1/2 Uhr durch Paeplow eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen und stellte fest, daß alle Bezirke und der Ausschuß vertreten sind. Auch alle Vorstandsmitglieder sind anwesend. Zur Verhandlung stand ein einziger, aber sehr wichtiger Gegenstand:

Bericht über den bisherigen Verlauf und derzeitigen Stand der Streiks und Ausperrungen im Baugewerbe und unsere Maßnahmen hierzu.

Den einleitenden Bericht erstattet der Bundesvorsitzende Paeplow. Zunächst gibt er eine vorläufige Uebersicht über den Stand unserer Mitgliederzahl. Nach den letzten Feststellungen beträgt unsere Mitgliederzahl rund 370 000. Bei einer Anzahl Baugewerkschaften mußten leider bei dieser Berechnung die alten Zahlen eingesetzt werden, weil die Fragebogen nicht beantwortet wurden. Die Arbeitslosigkeit war bisher immer noch recht nennenswert, so daß verhältnismäßig große Summen für Arbeitslosenunterstützung aufgewendet werden mußten. Die pünktliche Einfindung der Bundesbeiträge läßt immer noch viel zu wünschen übrig; es mußte immer wieder darauf gesehen werden, daß in dieser Beziehung auf größere Pünktlichkeit gehalten wird. Der Redner geht hierauf ein auf den bisherigen Verlauf und den jetzigen Stand unserer Streit- und Ausperrungsbewegungen. In Württemberg haben die Kollegen in kurzer Zeit einen guten Erfolg erreicht. In Baden kam es vor ungefähr 6 Wochen zunächst zu Teilkämpfen, worauf die Unternehmer zur Ausperrung griffen. In gleicher Weise ist bisher der Kampf in Mecklenburg verlaufen. Es folgte der Freistaat Sachsen, wo im Verlauf von Teilkämpfen ebenfalls auf der ganzen Linie ausgesperrt wurde. In Berlin kam es zum Streit. Dort wurde ein ganz unglücklicher Schiedspruch gefällt, der vor allem wegen der großen Unterschiedspanne im Lohn zwischen Gelehrten und Ungelehrten nicht angenommen werden konnte. In der Provinz Sachsen und in Anhalt wurde ohne jeden sachbaren Grund ausgesperrt. Auch der Streit in Cassel wäre zu erwähnen neben einigen kleineren, allerdings finanziell bedeutungsloseren Streiks. Wir haben insgesamt rund 56 000 Mann im Kampfe. Es dürfte einleuchtend sein, daß ein Kampf von solchem Umfange aus den Kassenbeständen und den täglich eingehenden Geldern auf die Dauer nicht finanziert werden kann. Der Vorstand mußte zu den bekannten außerordentlichen Maßnahmen greifen, wodurch eine Einsparung an Geldmitteln möglich wurde. Für die nächste Zeit sind die Unterstützungen gesichert. Doch damit allein dürfen wir uns nicht begnügen. Wir dürfen nicht warten, bis unsere Geldmittel erschöpft sind. Denn der wohlüberlegte Plan des Unternehmertums geht dahin,

unsern Bund kampfunfähig

zu machen, um ihn dann seine Bedingungen aufzwingen zu können. Diesen Unternehmerrücktritt müssen wir mit allen Kräften verhindern. Wir müssen deshalb besondere Maßnahmen treffen, die uns verbürgen, alle Kämpfe bis zum guten Ende durchhalten zu können. Unbekümmert darum, ob wir zu etwaigen Verhandlungen über einen Reichstarrif kommen, was offenbar der Schlüsselstein der Vergewaltigungsabsichten des Unternehmertums ist, mußte die Frage der Erhebung von Extrabeiträgen erzwungen werden; auch seien in den Kreis unserer Erwägungen besondere größere Streitbeiträge zu ziehen. Der Zimmererverband habe bereits besondere Beiträge beschlossen. Mögen auch bei uns Beschlüsse zustande kommen, die die Durchführung unserer Kämpfe gewährleisten, um den Unternehmern endgültig zu beweisen, daß unser Bund in keiner Weise unterliegen ist. Zum Schluß erwähnt der Redner noch das Erscheinen von Abgesandten des Ausgeschlossenenverbandes im Hauptbureau zu Hamburg wegen Herstellung der Einheitsfront und des Uebertritts des Ausgeschlossenenverbandes zu unserm Bunde. Darüber werden wir uns noch besonders unterhalten müssen. In der Ansprache tritt deutlich zutage, daß die jetzt im Gange befindlichen Kämpfe ein wohlbelagertes Spiel der Bauunternehmer, unterstützt durch die

Großindustrie, bedeuten, um durch Massenausperrungen den Bund an den Verhandlungstisch zu zwingen zwecks Abschlußes eines Reichstarrifs. Diese Herren möchten den Baugewerksbund bis zum Herbst mattsetzen, ihm dann einen minderwertigen, untragbaren Reichstarrifvertrag aufzwingen, um dann im nächsten Jahre freie Bahn zu haben auf dem Baumarkt, der dann jedenfalls belebter sein dürfte als bisher, da dann durch Reichstagsbeschl. jedenfalls 20% aus den Mietaufkommen für den Baumarkt zur Verfügung stehen dürften. Inwiefern Reichsstellen die sauberen Pläne der Unternehmer unterstützen, läßt sich natürlich nicht feststellen, doch wird die Tatsache selbst angesichts verschiedener Vorkommnisse stark vermutet. Alle Redner stimmen darin überein, daß sich der Bund

unter keinen Umständen niederzwingen

lassen darf. Zwischen durch wird über den Stand der derzeitigen Kämpfe berichtet. Daraus ergibt sich, daß die Ausperrungen bei weitem nicht den Umfang angenommen haben, wie es die Unternehmer beabsichtigt hatten. In allen Ausperrungs- und Streikgebieten kommt aber nur die Zahl Ausgesperrter und Streikender heraus, die Paeplow statistisch hat feststellen lassen. Immerhin ist diese Zahl ansehnlich genug, um besondere Maßnahmen durch Erhebung von Extrabeiträgen zu veranlassen. Alle, die in Arbeit stehen, müssen dazu herangezogen werden. Der Baugewerksbund muß beweisen, daß er eine Kampforganisation ist und bleiben will. Ferner wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß alles versucht werden müsse, die Arbeitslosenunterstützung trotz der großen Kämpfe auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Um so dringender aber erweist sich die Notwendigkeit der Einhebung besonderer Kampfbeiträge. Nach Beendigung der Ansprache, in der auch die Redaktion dringend um eine bessere Berichterstattung über den Stand der Kämpfe für den „Grundstein“ ersucht, wird nach einem Schlußwort Paeplows nachstehendes beschlossen:

Die den Bauarbeitern aufgezwungenen Kämpfe werden mit Energie fortgeführt. Es werden zur Unterstützung der Kämpfe zunächst für 3 Wochen von jedem in Arbeit stehenden Mitgliede

besondere Kampfbeiträge

erhoben und zwar für die 32., 33. und 34. Beitragswoche. Der Vorstand wird ermächtigt, im Bedarfsfalle noch weitere Kampfbeiträge einzuziehen. Diese Kampfbeiträge sind Pflichtbeiträge, sie müssen neben den ordentlichen Beiträgen schnellstens eingehoben und Zug um Zug der Hauptkasse zur Verfügung gestellt werden. Alle Unterstützungen sind für das ganze Jahr nach der Beitragshöhe des 1. Quartals 1925 zu berechnen. Die Kampfbeitragsätze betragen je Woche bei einem

Stundenlohn bis 55 Pfennig	.....	2 Mark
" über 55 " 70 "	.....	3 "
" " 70 " 90 "	.....	4 "
" " 90 " 110 "	.....	5 "
" " 110 "	.....	6 "

Lehrlinge, Jugendliche, die Jugendmarken haben, und weibliche Mitglieder sind von der Zahlung der Kampfbeiträge befreit. Sonstige örtliche oder bezirkliche Beschlüsse, betreffend Extrabeiträge, kommen während der Wochen bei Einhebung der Kampfbeiträge in Wegfall. In Kampfgebieten, wo bereits höhere Streitbeiträge beschlossen sind, sind besondere Zusatzmarken für die zu den neuen Bedingungen Arbeitenden zulässig. Die in Bezirks- und Baugewerkschaftskassen befindlichen Streikfonds sind, soweit es noch nicht geschehen, sofort der Hauptkasse zur Verfügung zu stellen.

kämpfen im Baugewerbe. Manchmal scheint es sogar, als ob die Bauunternehmer die Geschlossenheit...

Die „Bauwelt“ und unsere Kämpfe. Zum Berliner Bauarbeiterstreik erzählt die „Bauwelt“...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit beizieht...

Der Kampf im Bezirkverband Magdeburg. Am 28. Juli wurde vor dem Schlichter ein Versuch zur Einigung...

Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens im Kampfbereich...

Hamburg. Verurteilung der Arbeiter. In diesem Jahre macht es sich besonders bemerkbar, daß bei den Kämpfen im deutschen Baugewerbe...

Meinungen. Am 10. Juli hielten wir unsere Quartalsversammlung ab. Solange Ruff gab den Geschäftsbericht...

Die Bauarbeiter sind gerufen. Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit beizieht...

Der Kampf im Bezirkverband Magdeburg. Am 28. Juli wurde vor dem Schlichter ein Versuch zur Einigung...

Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

Hamburg. Verurteilung der Arbeiter. In diesem Jahre macht es sich besonders bemerkbar, daß bei den Kämpfen im deutschen Baugewerbe...

Meinungen. Am 10. Juli hielten wir unsere Quartalsversammlung ab. Solange Ruff gab den Geschäftsbericht...

Die Bauarbeiter sind gerufen. Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

ganisationen zu machen, damit dann „der Kampf bald durch Arbeitsaufnahme zu den alten Bedingungen beendet würde“...

Stenbal. Leiter der Volkswirtschaft und Volksgeundheit. Der hiesige Internierverband Schlegel hat, wie eine Heide anderer hier, seine Leute ausgesperrt...

Streikammern und Extrabeiträge. Aus der Presse ist verschiedentlich zu ersehen, daß an manchen Orten...

Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

Hamburg. Verurteilung der Arbeiter. In diesem Jahre macht es sich besonders bemerkbar, daß bei den Kämpfen im deutschen Baugewerbe...

Meinungen. Am 10. Juli hielten wir unsere Quartalsversammlung ab. Solange Ruff gab den Geschäftsbericht...

Die Bauarbeiter sind gerufen. Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfbauer und schieferer Schädigung des wirtschaftlichen Lebens...

„Buchen Blatt.“ Dieses Wochenschriftchen erscheint in seiner Nr. 29...

Die Schriftstände der deutschen Wirtschaftspolitik. Unter diesem Titel hat der Verlag S. S. W. Bieg...

Bekanntmachung des Bundesvorstands. Ausgeschloffen auf Grund § 16 der Bundesstatuten sind von der Baugewerkschaft Bielefeld...

Vom 21. bis 27. Juli haben folgende Baugewerkschaften Gelder an die Hauptkasse geleandt: Albstadt 628,10...

Farman 79,90, Hühner 825, Kaffee 80, Kreuznach 800, Königswinter 900...

Für die Woche vom 2. bis 8. August ist der 32. Bundesbeitrag für 1925 und der 1. Streifbeitrag zu zahlen.

Nürnberg 326,90, Meise 98, Neuburg a. D. 4, Nürnberg 10 895,99...

Von fingeänderter Streckenprüfung zurück: Selmedt 86,50 A. Kalendarer: Mitting 57,50 A. Landesamt i. Bayern 8, Nidderberg 5.

Schneidemühl 12,50, Zwittlingen 2,50, Weidingshausen 2,50, Tempeln 2,50...

Sterbetafel. Durch den Tod verlor der Bund folgende Mitglieder: Kayentz, Kaspar Schill, Maurer, 34 Jahre alt.

Table with financial data: Gemeinnützige Bauarbeiter-Gewerkschaft 'Selbsthilfe' e. G. m. b. H. (in Liquidation)...

Zentral-Kranke- u. Sterbetafel d. Bauarbeiter Deutschlands. (Grundstein zur Einigkeit, Zusammenhalt)...

Kugeln Käse rote Kugeln 4 1/2 Pf. 9 Stück...

Den Verbandskollegen empfehlen wir Uhren aller Art in nur anerkannt bester Qualität...

Reste in Manchester und in Keitford, 7-Meter-Länge und in Kleider-Samt...

Solidaritäts-Bleistifte u. Massstäbe für alle Berufs- u. Gewerkschaften...

Maurerhosen Leder, schwarz, altst. u. etwas leichter 8 A. Verlangt Sie Muster.

Billige böhm. Battfedern 2 Stück 1 A., halbwild 4 A., wild 5 A., bessere 8 A., 10 A., dannewald 8 A., 10 A., bester 12 A., 14 A., weiß ungeschliffen...

Louis Mosberg, Bielefeld. Spezialfabrik für Berufs- und Sportkleidung...

Modellsteine Für Lungenkranke! Öffentliche Dankschreiben über mit Philippsburger Lungengemüßsalz erzielte Erfolge...

der Bauhilfsvereiner in Aegidij sind nunmehr wieder zu haben. Nach kurzer Pause ist ihre Herstellung im vollen Umfange wieder aufgenommen...

!! Pickel, Mitesser !! Ein einfaches wunderbares Mittel teiler jeder jedem kostenlos mit. Frau M. Polon, Hannover A. 15, Eichenstraße 30A.

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Baugewerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurer-, Beton- und Erdbaubetrieben, in der Kachelofen- und Steingutindustrie, in Scheibentöpfereien und Glasereien, für Gipser, Püger, Stuckateure, Asphaltateure, Isolerer, Ziehsenleger, Ofenseger, Glaser aller Art, Steinholz- und Terrazzoarbeiter

Das Blatt erscheint wöchentlich Sonnabends Monatsbezugspreis 1 Reichsmark (ohne Bestellgeld) Bestellungen nur durch die Post Schluß des Blattes: Donnerstags mittags	Herausgegeben vom Deutschen Baugewerksbund Hamburg 25, Wallstr. 1	Preis für Geschäftsanzeigen die zehnegespaltene Mittelreizeile 1,25 M. Bei größeren Abschlüssen Rabatt, der nur als Kassarabatt gilt. Arbeitsmarkt die dreigespaltene Kleinzeile 3 M., Anzeigen der Baugewerkschaften Zeile 50 M.
--	--	---

Mitglieder des Baugewerksbundes! Es ist die Absicht der Bauunternehmerverbände und der hinter ihnen stehenden Großindustrie, die Bauarbeiterorganisationen niederzuringen, um ihnen den Achtstundentag zu entreißen und die Löhne zu kürzen! Ein Reichstaxivertrag soll Euch aufgezwungen werden, der all Euer Streben nach etwas mehr Licht und Lebensfreude, nach einem erträglichen Dasein lahmlegen soll! Gegen diese vom Unternehmertum beabsichtigte Vergewaltigung wehrt Euch! Bekundet Solidarität und Opfermut! Zahlt die vom Bundesrat beschlossenen Kampfsbeiträge gern und willig! Hoch der alte Kampfesgeist der Bauarbeiter! Hoch unser Bund! Alle Kraft gegen die Vergewaltigungsabsichten des Unternehmertums! Vorwärts für eine bessere Zukunft Eurer selbst und Eurer Familien!

Vorstand und Beirat des Baugewerksbundes und die Großkämpfe im Baugewerbe.

Am 27. Juli nahm in Hamburg der Bundesrat und -vorstand Stellung zu den Großkämpfen im Baugewerbe. Die Sitzung wurde 9 1/2 Uhr durch Paeplow eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen und stellte fest, daß alle Bezirke und der Ausschuß vertreten sind. Auch alle Vorstandsmitglieder sind anwesend. Der Verhandlung stand ein einziger, aber sehr wichtiger Gegenstand:

Bericht über den bisherigen Verlauf und derzeitigen Stand der Streiks und Ausperrungen im Baugewerbe und unsere Maßnahmen hierzu.

Den einleitenden Bericht erstattet der Bundesvorsitzende Paeplow. Zunächst gibt er eine vorläufige Uebersicht über den Stand unserer Mitgliederzahl. Nach den letzten Feststellungen beträgt unsere Mitgliederzahl rund 370 000. Bei einer Anzahl Baugewerkschaften mußten leider bei dieser Berechnung die alten Zahlen eingeseht werden, weil die Fragebogen nicht beantwortet wurden. Die Arbeitslosigkeit war bisher immer noch recht nennenswert, so daß verhältnismäßig große Summen für Arbeitslosenunterstützung aufgewendet werden mußten. Die pünktliche Einsendung der Bundesbeiträge läßt immer noch viel zu wünschen übrig; es müsse immer wieder darauf gesehen werden, daß in dieser Beziehung auf größere Pünktlichkeit gehalten wird. Der Nebner geht hierauf ein auf den bisherigen Verlauf und den jetzigen Stand unserer Streiks und Ausperrungsbewegungen. In Württemberg haben die Kollegen in kurzer Zeit einen guten Erfolg erreicht. In Baden kam es vor ungefähr 6 Wochen zunächst zu Teilkämpfen, worauf die Unternehmer zur Ausperrung griffen. In gleicher Weise ist bisher der Kampf in Mecklenburg verlaufen. Es folgte der Freistaat Sachsen, wo im Verlauf von Teilkämpfen ebenfalls auf der ganzen Linie ausgesperrt wurde. In Berlin kam es zum Streik. Dort wurde ein ganz ungünstlicher Schiedsspruch gefällt, der vor allem wegen der großen Unterschiedspanne im Lohn zwischen Gelehrten und Ungelernten nicht angenommen werden konnte. In der Provinz Sachsen und in Anhalt wurde ohne jeden sachbaren Grund ausgesperrt. Auch der Streik in Cassel wäre zu erwähnen neben einigen kleineren, allerdings finanziell bedeutungslosen Streiks. Wir haben insgesamt rund 56 000 Mann im Kampfe. Es dürfte einleuchtend sein, daß ein Kampf von solchem Umfange aus den Kassen beständen und den täglich eingehenden Geldern auf die Dauer nicht finanziert werden kann. Der Vorstand mußte zu den bekannten außerordentlichen Maßnahmen greifen, wodurch eine Einsparung an Geldmitteln möglich wurde. Für die nächste Zeit sind die Unterstützungen gesichert. Doch damit allein dürfen wir uns nicht begnügen. Wir dürfen nicht warten, bis unsere Geldmittel erschöpft sind. Wenn der wohlüberlegte Plan des Unternehmertums geht dahin,

Großindustrie, bedeuten, um durch Massenausperrungen den Bund an den Verhandlungstisch zu zwingen zwecks Abschlusses eines Reichstaxi. Diese Herren möchten den Baugewerksbund bis zum Herbst mattsetzen, ihm dann einen minderwertigen, untragbaren Reichstaxivertrag aufzwingen, um dann im nächsten Jahre freie Bahn zu haben auf dem Baumarkt, der dann jedenfalls belebter sein dürfte als bisher, da dann durch Reichstagsbeschl. jedenfalls 20% aus den Mieteaufkommen für den Baumarkt zur Verfügung stehen dürften. Inwieweit Reichsstellen die sauberen Pläne der Unternehmer unterstützen, läßt sich natürlich nicht feststellen, doch wird die Tafel selbst angesichts verschiedener Vorkommnisse stark vermutet. Alle Nebner stimmen darin überein, daß sich der Bund

unter keinen Umständen niederzwingen lassen darf. Zwischen durch wird über den Stand der derzeitigen Kämpfe berichtet. Daraus ergibt sich, daß die Ausperrungen bei weitem nicht den Umfang angenommen haben, wie es die Unternehmer beabsichtigt hatten. In allen Ausperrungs- und Streikgebieten kommt aber nur die Zahl Ausgesperrter und Streikender heraus, die Paeplow statistisch hat feststellen lassen. Immerhin ist diese Zahl ansehnlich genug, um besondere Maßnahmen durch Erhebung von Extrabeiträgen zu veranlassen. Alle, die in Arbeit stehen, müssen dazu herangezogen werden. Der Baugewerksbund muß beweisen, daß er eine Kampforganisation ist und bleiben will. Ferner wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß alles versucht werden müsse, die Arbeitslosenunterstützung trotz der großen Kämpfe auch fernherhin aufrecht zu erhalten. Um so dringender aber erweist sich die Notwendigkeit der Einhebung besonderer Kampfsbeiträge. Nach Beendigung der Aussprüche, in der auch die Redaktion dringend um eine bessere Berichterstattung über den Stand der Kämpfe für den „Grundstein“ ersucht, wird nach einem Schlußwort Paeplows nachstehendes beschlossen:

Die den Bauarbeitern aufgezwungenen Kämpfe werden mit Energie fortgeführt. Es werden zur Unterstützung der Kämpfe zunächst für 3 Wochen von jedem in Arbeit stehenden Mitgliede besondere Kampfsbeiträge

erhoben und zwar für die 32., 33. und 34. Beitragswoche. Der Vorstand wird ermächtigt, im Bedarfsfalle noch weitere Kampfsbeiträge einzuhoben. Diese Kampfsbeiträge sind Pflichtbeiträge, sie müssen neben den ordentlichen Beiträgen schnellstens eingehoben und Zug um Zug der Hauptkasse zur Verfügung gestellt werden. Alle Unterstützungen sind für das ganze Jahr nach der Beitragshöhe des 1. Quartals 1925 zu berechnen. Die Kampfsbeiträge betragen je Woche bei einem	Stundenlohn bis 55 Pfennig	2 Mark
	" über 55 " 70 "	3 "
	" " 70 " 90 "	4 "
	" " 90 " 110 "	5 "
	" " 110 " "	6 "

Lehrlinge, Jugendliche, die Jugendmarken haben, und weibliche Mitglieder sind von der Zahlung der Kampfsbeiträge befreit. Sonstige örtliche oder bezirkliche Beiräte, betreffend Extrabeiträge, können während der Wochen bei Einhebung der Kampfsbeiträge in Wegfall. In Kampfgebieten, wo bereits höhere Streikbeiträge beschlossen sind, sind besondere Zusatzmarken für die zu den neuen Bedingungen Arbeitenden zulässig. Die in Bezirken- und Baugewerkschaftskassen befindlichen Streikfonds sind, soweit es noch nicht geschehen, sofort der Hauptkasse zur Verfügung zu stellen.

unsern Bund kampfunfähig zu machen, um ihm dann seine Bedingungen aufzwingen zu können. Diesen Unternehmertumstumpfen müssen wir mit allen Kräften verhindern. Wir müssen deshalb besondere Maßnahmen treffen, die uns verbürgen, alle Kämpfe bis zum guten Ende durchhalten zu können. Unbekümmert darum, ob wir zu etwaigen Verhandlungen über einen Reichstaxi kommen, was offenbar der Schlüssel der Vergewaltigungsabsichten des Unternehmertums ist, müsse die Frage der Erhebung von Extrabeiträgen erwogen werden; auch seien in den Kreis unserer Erwägungen besondere größere Streikbeiträge zu ziehen. Der Zimmererverband habe bereits besondere Beiträge beschlossen. Mögen auch bei uns Beschlüsse zustandekommen, die die Durchführung unserer Kämpfe gewährleisten, um den Unternehmern endgültig zu beweisen, daß unser Bund in keiner Weise unterliegen ist. Zum Schluß erwähnt der Nebner noch das Erscheinen von Abgesandten des Ausgeschlossenenverbandes im Hauptbureau zu Hamburg wegen Herbeiführung der Einheitsfront und des Uebertritts des Ausgeschlossenenverbandes zu unserem Bunde. Darüber werden wir uns noch besonders unterhalten müssen. In der Aussprache wird deutlich zutage, daß die jetzt im Gange befindlichen Kämpfe ein wohlhabendes Spiel der Bauunternehmer, unterstützt durch die

Kämpfen im Baugewerbe. Manchmal scheint es sogar, als ob die Bauunternehmer die Geschlossenheit seien. Es gilt, das "böse Beispiel" der Bauarbeiter für die übrigen Industrie...

Die "Baunet" und unsere Kämpfe. Zum Berliner Bauarbeiterstreik erzählt die "Baunet", Nr. 30, von 46 kritischen Punkten; das komme daher, weil die Führer der Bewegung die Lohnfrage mit der Tariffrage verknüpfen...

Unternehmensberatungen zur Kampffrage. In der Berliner "Baunet" vom 30. Juli finden wir eine Notiz, wonach am 29. Juli in Hannover eine Versammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe stattfand...

Die Aussperrung im Freistaat Sachsen. Nach dreiwöchiger Kampfdauer und schwerster Schädigung des wirtschaftlichen Lebens im Kampfgebiete wurden die kämpfenden Parteien durch die staatlichen Schlichtungsinstanzen zu einer Aussprache über die Beendigung des Kampfes...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Dom Kampf im Bezirksverband Magdeburg. Am 28. Juli wurde vor dem Schlichter ein Versuch zur Beendigung des Kampfes unternommen, der jedoch ebenso scheiterte wie schon andere vorausgegangene Versuche...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Unterhalten. Diese Begründung beweist, wie wenig eine allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verlängerung der Arbeitszeit vorliegt. Es gehört schon die ganz absolute Einigkeit eines Unternehmens dazu, solche wirtschaftliche Einseitigkeit zu bezeugen...

Aus den Baugewerkschaften.

Vielefeld. In der Unternehmenszeitung "Das Baugewerbe" wird bezüglich der Lohn der Tiefbauarbeiter vom 3. Juni an mit 81 % angegeben. Das ist nicht richtig...

Hannburg. (Berichtserklärung oder irrtümliche Entlassung?) In diesem Jahre macht es sich besonders bemerkbar, daß bei den Kämpfen im deutschen Baugewerbe von den Unternehmensorganisationen Anweisungen erteilt werden, aus dem Streikgebiet kommende Kollegen seien zu verlassen...

Meutlingen. Am 10. Juli hielten wir unsere Quartalsversammlung ab. Kollege Ruff gab den Geschäftsbericht. Danach war die Bautätigkeit im Vereinsgebiet eine sehr gute, wir können sogar von einer Hochkonjunktur sprechen...

